

Küstenmorphologie und Küstenökologie der Kornaten (Kroatien)

Gastbeitrag von Christian Bach, Judith Bartoloth, Nathalie Lausegger & Patricia Tapler,
06.07.2017



In Kroatien gibt es insgesamt 8 Nationalparks. Einer davon ist der Nationalpark Kornati mit seinen vielen Inseln, welchen wir am 5. Tag unserer Exkursion im Rahmen einer Bootsfahrt erkundeten. Die Kornaten erstrecken sich von Zadar im Norden bis nach Šibenik im Süden. Der Name „Kornati“ leitet sich vom kroatischen Wort „*Krone*“ ab und bedeutet demzufolge „*die gekrönten Inseln*“ bedeutet. Die Namensgebung lässt sich v.a. auf die zahnkronenartig aus dem Meer emporragende Form der Inseln zurückführen, welche aus wasserlöslichem Kalkstein bestehen (siehe Abbildung)



Um die Mittagszeit erreichten wir Otok Mana. Die Insel, welche mitten im Nationalpark liegt, ist recht felsig mit sowohl zahlreichen Klippen als auch flach ansteigenden Felsküsten, was den Gang ins Meer nur bedingt erleichterte (siehe Abbildung). Nur mit einer hohen Schmerztoleranzgrenze oder mit Reef-Booties war es möglich, mit heilen Füßen über die kluftigen Felsen Richtung Wasser zu gelangen, um im Zuge eines Schnorchel-Tauchgangs die Küstenformationen und Lebewelt unter Wasser zu erkunden.



Im Flachwasserbereich waren Schwarze Seeigel (*Arbacia lixula*) vorzufinden, welche sich ausschließlich auf Felsböden ansiedeln (siehe Abbildung oben). Beim Tauchen konnten wir außerdem den sogenannten Goldschwamm (*Aplysina aerophoba*) sehen, welcher zur Klasse der Hornkieselchwämme gehört (siehe Abbildung unten). Der Name kommt daher, da er sich, aus dem Wasser geholt, schwarzgrün verfärbt. Dies wird durch eine Oxidation des Pigmentes „Quinon“ verursacht, die letztendlich auch zum Tod führt. Als Lebensraum bevorzugt der Goldschwamm vor allem seichte und besonnte Gewässer, er kann aber auch immer wieder entlang von Felsküsten in Tiefen von 0,5 bis 20 m gesichtet werden.



In der Adria wimmelte es in mittlerer Wassertiefe außerdem nur so vor Bandbrassen. Diese sind Fische aus der Familie der Meeresbrassen und gehören damit zu den Knochenfischen. Verbreitet ist die Bandbrasse nicht nur in der Adria, sondern unter anderem auch in Schweden und Madeira, sowie entlang der afrikanischen Küste. Wie am Foto zu sehen ist, leben Bandbrassen meist in offenen Schwärmen in mittlerer Wassertiefe. Nur zur Paarungszeit halten sie sich in der Nähe des Meeresbodens auf. Die Bandbrassen können bis zu 11 Jahre alt werden und ernähren sich nicht nur von Krebstieren, sondern auch von Algen und kleineren Fischen.



Pünktlich zur „Golden Hour“ erreichten wir schließlich in Zadar wieder das Festland. Zadar ist nicht nur wegen seines mediterranen Flairs ein beliebtes Urlaubsziel, sondern vor allem auch deswegen, weil sich in der weiteren Umgebung der Küstenstadt insgesamt 5 Nationalparks befinden. Neben dem Nationalpark Kornaten kann man hier auch den Nationalpark Krka, den Nationalpark Paklenica, den Nationalpark Nördlicher Velebit, sowie den Nationalpark Plitvicer Seen vorfinden. Ein weiterer Grund für die Beliebtheit Zadars ist aber nicht nur, dass es einen Fährhafen gibt, von dem aus Verbindungen Richtung Kornati-Inseln oder nach Italien möglich sind, sondern auch, dass Zadar über ein gut ausgebautes Straßennetz verfügt. Die Europastraße 65 führt beispielsweise direkt durch den östlichen Teil der Stadt und sichert damit die Verbindung zu den Küstenstädten Rijeka, Šibenik oder Split.